

am nächsten steht und am ausführlichsten darüber berichtet, schreibt: „Zur selben Zeit [nach Konrads Tod und Heinrichs Wahl] kehrte Arnulf mit Frau und Kindern aus Ungarn zurück und wurde von den Bayern und von den Ostfranken ehrenvoll empfangen. Und er wurde nicht allein empfangen, sondern von ihnen nachdrücklich ermuntert, König zu werden. ... In der Tat wollte er auch selber König werden“<sup>23</sup>. Nun ist freilich bekannt, daß Liutprand kein neutraler Beobachter der Vorgänge ist, sondern am und für den Hof Ottos des Großen schrieb, also des Sohnes gerade desjenigen, gegen den sich der Vorsatz Arnulfs gerichtet hätte<sup>24</sup>. Da er diese Beschuldigung einem Gegner seines 'Helden' aus durchsichtigen Gründen untergeschoben haben könnte, ist um so eindringlicher zu prüfen, wie sich die übrigen Nachrichten über Arnulfs Königsplan zum Bericht Liutprands verhalten. Diese Zeugnisse sind, das muß betont werden, durchweg viel jünger und lassen sich zu wenigen überlieferungsgeschichtlichen Gruppen zusammenfassen.

Die erste Gruppe läßt sich ganz eindeutig auf die Lektüre des Liutprand-Textes zurückführen. Frutolf von Michelsberg zitiert an der Wende vom 11. zum 12. Jahrhundert die genannte Passage zum Jahr 920 wörtlich aus seiner Vorlage und ergänzt sie durch Informationen aus der Vita des heiligen Ulrich, die ihm in der Fassung Gebhards von Augsburg vorlag, unterliegt dabei aber einem doppelten Mißverständnis. Für das eine kann er nichts: Der ältesten Ulrichsvita aus der Feder seines Vertrauten, des Augsburger Dompropstes Gerhard, zufolge

---

Josef SEMMLER, *Francia Saxonique oder Die ostfränkische Reichsteilung von 865/76 und die Folgen*, DA 46 (1990) S. 337-374, hier S. 351-354; HIESTAND, *Preßburg* (wie Anm. 8) S. 19 f.; BECHER, *Rex* (wie Anm. 21) S. 214 ff.; Hermann JAKOBS, *Theodisk im Frankenreich* (Schriften der Philosophisch-historischen Klasse der Heidelberger Akademie der Wissenschaften 6, 1998) S. 69 f.; Ludwig HOLZFURTNER, *Die Luitpoldingen. Der Beginn des hochmittelalterlichen Bayern*, in: *Die Herrscher Bayerns. 25 historische Portraits von Tassilo III. bis Ludwig III.*, hg. von Alois SCHMID und Katharina WEIGAND (2001) S. 43-57, hier S. 52 f.

23) Liutprand, *Antapodosis* II 21, hg. von Joseph BECKER, MGH SS rer. Germ. 41 (1915) S. 47 bzw. hg. von Paolo CHIESA (CC Cont. Med. 156, 1998) S. 44: *Hoc eodem tempore Arnaldus cum uxore et filiis Hungaria rediens honorifice a Bagoariis atque ab orientalibus suscipitur Francis. Neque enim solum suscipitur, sed, ut rex fiat, ab iis vehementer hortatur. ... Cuperat sane et ipse rex fieri.*

24) Zur anti-arnulfischen Tendenz vgl. Alois SCHMID, *Das Bild des Bayernherzogs Arnulf (907-937) in der deutschen Geschichtsschreibung von seinen Zeitgenossen bis zu Wilhelm von Giesebrecht* (Regensburger Historische Forschungen 5, 1976) S. 27 f.